

Diverse Berichte

gebung kennen zu lernen. Konnte man es sich doch auf dem allenthalben bereiten Rasen recht bequem machen.

Da brach die Finsternis herein: aber wunderbar lau und einschläfernd. Wir legten uns und starrten in den sternübersäten Himmel, wo man die Ewigkeit zu schauen meinte. Unsere Müdigkeit wuchs; bleiern fielen die Lider — aber kein Schlaf! Wir hielten uns recht ruhig; kein Laut um uns her — aber in unserer Brust ein Hammerwerk, das um so intensiver arbeitete, je mehr wir darauf achteten. Dazu stellte sich allmählich allgemeines Unwohlsein ein: Unmut, drückender, dumpfer Kopfschmerz, Atembeschwerde, die zu öfterem, tiefem Atemholen reizte. Wir rafften uns schließlich auf, machten uns Bewegung und beschlossen, im damals beliebten Turnsystem „Müller“ unser Heil zu suchen. Ganz vorübergehend schien es zu nützen, dann aber verschlimmerte es unseren Zustand. Selbst die Pracht des aufgehenden Mondes erfreute uns nicht. Apathisch sahen wir dem Sonnenaufgange zu. Widerwillen gegen Nahrung und Schwindelgefühl belästigten uns.

Dann stiegen wir ab, wobei wir anfangs auf dem simplen Wege uns energisch zusammennehmen mussten, um keinen Fehltritt zu tun.

Als wir zu der Baumgrenze (etwa 1700 m) gelangten, war unmerklich, zu unserem größten Erstaunen, jegliches Unwohlsein geschwunden.“

Wie wesentlich verschieden sind solche Erkrankungen von Anfällen der Atemnot durch Sauerstoffmangel! Die Bergkrankheit entsteht durch Störung des Lungenkreislaufs, vergeht, sobald der Atmosphärendruck in den Lungen (kleiner Kreislauf) und auf die Blutgefäße im übrigen Körper (großer Kreislauf) ausgeglichen ist.

W. Kolle u. H. Hetsch: Die experimentelle Bakteriologie und die Infektionskrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Immunitätslehre.

3. Aufl., gr. 8°, 2 Bde., 968 S., 98 mehrfarbige Tafeln, 190 Abbildungen im Text. Urban und Schwarzenberg, Berlin und Wien 1911.

Die Verf. haben einige eng zusammengehörende Gebiete in ihrem Lehrbuch zusammengefasst, die sonst in kürzeren Lehrbüchern meist getrennt, oder aber in noch weiterem Rahmen entweder zu kurz oder, in Spezial-Handbüchern, zu ausführlich für die Zeit und die Wünsche von Nichtfachgelehrten dargestellt werden. Diese glückliche Umgrenzung hat neben den Vorzügen der Darstellung und der Ausstattung gewiss dazu beigetragen, dass ihr Buch in 5 Jahren schon die 3. Auflage erlebt. Aber es ist, entsprechend den außerordentlichen Fortschritten an gesicherten Ergebnissen, die die Wissenschaft von den Infektionskrankheiten im letzten Jahrzehnt gemacht hat, in den neuen Auflagen auch jedesmal wesentlich er-

weitert und zum Teil neu bearbeitet erschienen; so hat es jetzt etwa den doppelten Umfang der ersten Auflage bekommen. Es ist eingeteilt in 59 Vorlesungen und einen Anhang, wovon etwa ein Fünftel den allgemeinen Fragen über Infektion, Morphologie und Biologie der Erreger, Desinfektion, Immunitätslehre und Untersuchungsmethoden, vier Fünftel der speziellen, alle diese Fragen, den klinischen und den epidemiologischen Verlauf mitberücksichtigenden Behandlung der einzelnen Krankheiten gewidmet sind. Dabei sind nun die Protozoen als Infektionserreger so ausführlich behandelt, dass der Titel eigentlich als zu eng bezeichnet werden muss. Die einzelnen als Vorlesungen bezeichneten Kapitel bieten meist wesentlich mehr, als sich in einer Vorlesungsstunde behandeln lässt.

Das Werk ist nicht nur Ärzten und Medizinstudierenden, sondern auch Angehörigen anderer Wissenschaften, die sich über die menschlichen Infektionskrankheiten und ihre Erreger unterrichten wollen, sehr zu empfehlen. Infolge seiner Vollständigkeit, bei der auch sehr seltene oder noch wenig erforschte Krankheiten nicht übergangen sind, und der jedem Kapitel angefügten Literaturzusammenstellung entspricht es beinahe einem Handbuch und Nachschlagewerk, während es in der Darstellung, in der im wesentlichen nur die Auffassung der Autoren von den noch strittigen Fragen gegeben wird, den Charakter des Lehrbuches bewahrt. Die Ausstattung mit Abbildungen ist auch für moderne Ansprüche sehr reich zu nennen; die zahlreichen farbigen Bilder sind gegen die früheren Auflagen noch vermehrt und verbessert worden; sie sind, mit wenigen Ausnahmen, als wohl gelungen zu bezeichnen.

Werner Rosenthal.

H. Schmidt (Jena). Wörterbuch der Biologie.

Mit Abbildungen. Gr. 8. VIII u. 581 S. Leipzig. Alfred Kröner's Verlag. 1912.

Das Bedürfnis nach einem Wörterbuch, in welchem die heute gangbaren Begriffe, die technischen Ausdrücke u. s. w. der einzelnen biologischen Wissenschaften kurz erläutert werden, hat sich gewiss schon manchem aufgedrängt, der sich in diese Wissenschaften einarbeiten will, auch manchem Forscher, der bei seinen Studien einem derartigen Ausdruck begegnet, der nicht zu seinem eigenen Forschungsgebiet gehört. Der Verf. hat sich der Mühe unterzogen, diese Ausdrücke zusammenzustellen, mit fleißiger Benutzung der Literatur zu erläutern und durch gute Abbildungen zu veranschaulichen. Das ist ihm, soweit eine Durchsicht darüber ein Urteil gestattet, gut gelungen, wofür ihm der Dank aller derer gebührt, welche von seiner Arbeit Gebrauch machen werden. Die morphologischen und systematischen Gebiete der Biologie sind mit Umsicht berücksichtigt; weniger oder gar nicht findet man die physikalischen und die allgemein logischen Schlagwörter. Und doch hätte eine kurze, aber klare Erläuterung auch dieser Begriffe gewiss vielen von Nutzen sein können. Findet man doch leider, dass derartige Grundbegriffe wie Kraft, Arbeit, Energie und ähnliche selbst

bei hervorragenden Vertretern der biologischen Wissenschaften oft in falschem Sinne gebraucht werden. Vielleicht entschließt sich der Verf. bei einer Neuauflage des Werkes, auch diese Lücken auszufüllen.

P.

E. Bresslau u. H. E. Ziegler. Zoologisches Wörterbuch.

Revidiert u. herausgegeben von H. E. Ziegler. 2. Aufl. 1. Liefer. Gr. 8. XXI u. 208 S. Jena. Gustav Fischer. 1911.

Denselben Zweck wie das vorher genannte Werk, nur in der etwas engeren Beschränkung auf Zoologie, Anatomie und Entwicklungsgeschichte verfolgt das Wörterbuch von Ziegler. Das Buch hat eine eigene Geschichte. Angelegt wurde es von dem verstorbenen F. A. Krupp zu eigenem Gebrauch. Auf dessen Wunsch bearbeitete es dann E. Bresslau, dessen Arbeit, in wenigen Exemplaren gedruckt, nicht für den Buchhandel bestimmt war. Dann wurde es von E. Ziegler überarbeitet und erschien in dieser Form in 3 Lieferungen 1907—1910. Nun beginnt die neue Auflage mit der Ausgabe des 1. Heftes, welches bei dem Worte *Elasipoden* abbricht.

Herr Ziegler spricht sich in der Vorrede ausführlich über die befolgten Grundsätze bei der Auswahl der Artikel und die Einrichtung des Wörterbuchs aus, ferner über die Beigabe von Abbildungen, welche den besten einschlägigen Werken entnommen, zum Teil (die Abbildungen schematischer Art) von dem Herausgeber gezeichnet wurden. Ausführlich bespricht er die Grundsätze, welche für die Nomenklatur maßgebend waren, die Regeln für Orthographie, Aussprache und Betonung, teilt dann die wichtigsten zoologischen Systeme mit. So sorgfältig nach allen Richtungen überlegt, kann das Werk als ein nützliches Nachschlagebuch für das angehende Studium der Zoologie wie für Vertreter der anderen biologischen Fächer gute Dienste leisten.

P.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Biologisches Centralblatt

Artikel/Article: [Diverse Berichte 777-779](#)